



# Gemeindebrief

Nr. 25 - Juni / Juli 2018



**Vergesst die Gastfreundschaft nicht,  
denn durch sie haben einige,  
ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.**

Monatsspruch Juni

Hebr. 13,2

## Liebe Geschwister,

Bald ist wieder Reisezeit. Viele von uns sind unterwegs in fremden Ländern oder in fremden Ecken Deutschlands. Manche möchten einfach nur ausspannen und die Ruhe genießen. Andere wollen Land und Leute kennenlernen.



Vor allem, wenn man die entsprechende Sprache nicht spricht, gelingt das nicht immer. Aber wenn man freundlich auf die Menschen zugeht und interessiert nachfragt, funktioniert es oft.

Auf der anderen Seite regt man sich bei Reisen oft über das Verhalten anderer auf. Denn wir sind doch nur zu Gast an diesem Ort. Da haben anscheinend manche das Gefühl, dass sie sich benehmen können, wie sie wollen, denn nach einiger Zeit sind sie wieder weg. Aber auch als Gast hat man Verpflichtungen.

Jetzt denkt ihr bestimmt: Aber hier geht es doch gar nicht darum, Gast zu sein, sondern Gastgeber. Aber beides gehört sehr eng zusammen. Denn auch als Gastgeber ist die Frage, wie ich mich gegenüber einem potentiellen Gast verhalte. Viele wollen keine Gäste, vor allem keine Fremden, weil sie unsicher sind. Sei es nur, dass der Gast unerschwinglich Kritik an meiner Ordnung oder meinem Wohnstil übt.

Oder da ist die Angst, den Ansprüchen des Gastes nicht gerecht zu werden. Auch besteht die Frage, wieviel Zeit man für einen Gast haben sollte.

Dieser Ausspruch will Mut machen: Ladet gerne Gäste ein, ruhig auch Fremde. Auch wenn es nur für eine Mahlzeit oder einen kurzen Besuch ist. Natürlich kann es sein, dass dann unerschwinglich Kritik da ist oder die Chemie nicht stimmt. Aber wie will man sich kennenlernen, wenn keine Offenheit besteht, überhaupt Gäste bei sich willkommen zu heißen. Positive Erfahrungen kann man nur machen, wenn man das Wagnis eingeht.

**Vergesst die Gastfreundschaft nicht, denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.**

**Hebr. 13,2**

Beim anderen besteht meist viel weniger die Absicht, etwas Schlimmes zu tun als die Freude, dass man überhaupt eingeladen wird. Eben weil es in unserer Kultur weniger üblich ist. Da überwiegen dann die Überraschung und die Dankbarkeit, nicht nur Fremder zu sein, sondern als Person angenommen zu

werden.

Besonders gilt das für Geschwister, die zur Gemeinde gehören, aber von weiter weg kommen. Sie möchten bei ihrem Besuch Teil der Gemeinde sein und den Geschwistern begegnen.

Der Nebeneffekt, dass wir durch Gastfreundschaft Engel beherbergen könnten, wird bei guten Begegnungen Nebensache. Es überwiegt die Freude an dem schönen Zusammensein. ▲

*Eure Christine Pietsch*



*Das Eingangsportal*

*Unbemerkt auf der Empore unseres Großen Saales steht seit vielen Jahren ein detailreiches Modell des Hospitals „Jesushilfe“. Es besteht der Wunsch bei Frau Wexler, dieses Modell nach Jerusalem in ein kleines, neu eingerichtetes Museum in dem Gebäude der „Jesushilfe“ zu überführen*

*Ruth Wexler aus Jerusalem war im Herbst 2015 auf Spurensuche. Sie hat 20 Jahre als Krankenschwester bis 2009 in dem Krankenhaus Jesushilfe/Hansenhospital gearbeitet und versuchte nach Schließung des Krankenhauses, die Geschichte des Komplexes zu bewahren. Dazu hat sie in den Archiven des Mutterhauses EMMAUS, Niesky und Herrnhut recherchiert.*

*So schrieb Andrea Schiewe in der Ausgabe Nr. 10 unseres Gemeindebriefes im Dezember 2015.*

Auf unserer Israelreise 2016 haben wir nach dem Hansen-Hospital in Jerusalem

gesucht, um uns die entstandene Ausstellung anzusehen.

Versteckt hinter Bäumen lugen die Dächer des ehemaligen Hansen-Hospitals hervor. Fast wären wir vorbei gefahren. Ein großes Schild am Eingang weist auf den Namen und die Nutzung des Gebäudes hin.

Wir begeben uns durch das schmiedeeiserne Tor einen leicht ansteigenden Weg direkt auf das Eingangsportal zu. Auf beiden Seiten säumen Bäume und Grünanlagen mit Sitzecken den Weg. Über der Freitreppe steht deutlich sichtbar der ursprüngliche Name „JESUSHILFE“.

Das jetzt genannte Hansen-House zählt zu den historischen Gebäuden in Jerusalem. Ursprünglich befand es sich noch außerhalb der Stadtmauern vor Jerusalem, typisch für die jahrhundertlang verbreitete Ausgrenzung von leprakranken Menschen.

Das zweistöckige Gebäude wurde von Conrad Schick, einem deutschen



*Ruth Wexler erklärt uns die Ausstellung*  
 rung auf dem Sternberg in der Nähe von  
 Ramallah im jetzigen Westjordanland.

Missionar und Architekt 1887 entworfen. Es war in einer großen, ummauerten Anlage mit vier Zisternen, einem Gemüsegarten, Obstbäumen und Viehstallungen angelegt.

Von 1887 bis 1950 durch die Herrnhuter Brüderunität betrieben und unter dem Einsatz vieler Nieskyer Diakonissen war es als Krankenhaus für stigmatisierte leprakranke Menschen ein Lebensort und Heimat. Das Krankenhaus hatte Betten für 60 Patienten.

Besonders beeindruckte uns, dass die Schwestern jüdische und arabische Patienten mit Lepraerkrankung ohne Unterschiede betreuten und behandelten.

Mit Gründung des Staates Israel kamen vermehrt jüdische Patienten, so dass arabische Kranke dort nicht mehr leben wollten. Die Brüderunität gab den Besitz ab und die Diakonissen verließen mit den letzten arabischen Patienten das Krankenhaus.

Daraus entwickelte sich anschließend die Arbeit unter der arabischen Bevölke-

Nach dem Verkauf des Hauses im Jahr 1950 an den jüdischen Nationalfonds bekam es den Namen Hansen-Governmant-Hospital, benannt nach dem norwegischen Arzt Armauer Hansen.

Durch seine Forschungen der Lepra wurde ein wirksames Heilmittel gegen Lepra entwickelt und viele Patienten wurden im Krankenhaus geheilt und entlassen. Der letzte stationäre Patient verließ das Krankenhaus im Jahr 2000.

Ruth Wexler arbeitete als eine der letzten Krankenschwestern bis zu ihrem Ruhestand in der späteren ambulanten Klinik für Leprakranke. Dieses galt als nationales Zentrum für die Krankheit „Morbus Hansen“, wie die Lepra auch genannt wurde.

Frau Wexler führte uns in den Innenhof, der von allen Seiten von einer Galerie umgeben ist. Von dort gelangt man in



*Ein Blick in den Innenhof*

die früheren Patientenzimmer. Auf einem Gerüst ist die Glocke befestigt, die seit Beginn zu den täglichen Gottesdiensten und Andachten läutete.

Einige Räume im Erdgeschoss wurden liebevoll als Museum und Geschichtsort eingerichtet.

In Englisch und Hebräisch konnten wir uns über die Geschichte des Hauses informieren. Nieskyer Diakonissen und Patienten sind bei der alltäglichen Arbeit auf alten Fotos zu sehen.

Die Menschen versorgten sich mit dem Nötigen selbst, wie das in diakonischen Häusern üblich war. Davon zeugten auch die verschiedenen Arbeitsgeräte. Schöne alte Möbel, ein Klavier und Geschirr brachten uns einen Teil der Einrichtung nahe.

Frau Wexler hatte durch ihre Recherche das Bildmaterial mit den Namen der Diakonissen und Ärzte beschriften können. Bilder von Patienten, Arbeit in der Wäscherei, Nähstube, Küche, im Garten und bei der Viehzucht veranschaulichten

das damalige Leben. In Vitrinen waren Instrumente, Verbandsmaterial und Medikamente ausgestellt und die Einrichtung eines Behandlungsraumes machte deutlich, unter welchen Bedingungen ehemals gearbeitet wurde. Der einstige Andachtsraum dient heute als Mehrzweck- und Konferenzraum.

Außerhalb entdeckten wir eine Tafel mit Widmung an einer der großen Zisternen, das Küchengebäude, das Isolierhaus und daneben führten von der oberen Etage des Haupthauses und darunter jeweils zwei Gänge in die Toilettenhäuser, die auch zweistöckig waren.

Das ist im Modell sehr deutlich wiederzuerkennen. Heute sind von den Gängen nur noch die Metallverstrebungen zu sehen.

Beim Besichtigen hatten wir das Modell aus unserer Kirche vor Augen und staunten, wie detailgetreu das Modell nachgebildet wurde. Der Grund, zu welchem Zweck oder Anlass dieses Modell angefertigt wurde ist noch etwas unklar.



*Das Besondere in diesem Ausstellungsraum: die Waschmaschine*

Eine kleine Inschrift ist am Kasten angebracht

***Gefertigt Fr. Hasler in Herrnhut in den Abendstunden vom 20.2. bis 20.6.1912***

In unserem Archiv war nichts dazu zu finden. Frau Wexler hat im Herrnhuter Archiv Hinweise gefunden, dass es für eine Ausstellung im Hygiene-Museum Dresden gefertigt worden sein könnte.

Nach Schließung des Krankenhauses beschloss die israelische Regierung 2009, das Gebäude an die Stadt Jerusalem zu übergeben, um es zu einem Kulturzentrum umzubauen.

Seit 2013 wird das historische Gebäude Hansen-House genannt und ist als Design-, Medien- und Technologiezentrum wieder der Öffentlichkeit zugänglich. Es bietet neben der dauerhaften historischen Ausstellung auch wechselnde Kunstausstellungen, ein kleines Kino, eine Künstlerwerkstatt, ein Café und den schönen grünen Garten.

Schon 2010 korrespondierte Frau Wexler erstmals mit Peter Vogt über das Modell. Anfang 2016 fragte sie nochmals den Ältestenrat an, ob die Gemeinde sich vorstellen könnte, dieses Modell nach Jerusalem in das Kulturzentrum zu geben. Der Ältestenrat stimmte dem zu, unter der Bedingung, dass Transport und Versicherung für die Gemeinde kostenfrei seien.

Es dauerte noch einige Zeit, doch am 09.05.2018 ging es auf die Reise. Viele Emails wurden im Vorfeld mit Fragen ausgetauscht.

Wie wertvoll ist das Modell (Versicherung und Flug)? Da hatten wir keine Ahnung, aber natürlich ist der ideelle Wert sehr hoch. So wurde er auf eine hohe runde Summe festgelegt.

Welchen Umfang hat das Modell? Mit abnehmbarem Glaskasten 160cm / 120cm / 40cm. Wie sind die Elemente gesichert? Die Dächer sind abnehmbar. Alles andere ist gut festgeklebt.

*A. Schiewe*

Und schließlich: Wann kommt die Spedition? Zwischendurch entstand die Frage, wohin es überhaupt geliefert werden soll, wie ist die Adresse des Hansen-House in Jerusalem.

Dann war das Modell endlich auf der Reise. An einem Freitag kam schließlich der Anruf, dass am Flughafen noch eine bestimmte Nummer nötig sei, die jede Firma doch habe. Nun sind wir keine Firma und haben diesen Code nicht.

Schließlich entstand die Idee, den Preis unter den Schwellenwert zu setzen. Dann sei diese Nummer nicht nötig. So wurde der Wert einfach niedriger festgelegt.

Das Modell ist am 24. Mai wohlbehalten in Jerusalem angekommen. Ruth Wexler schickte uns gleich eine Email mit Bild. ▲

*Christine Pietsch*

**Weitere Info's zum Hansen-House gibt es unter: [www.hansen.co.il](http://www.hansen.co.il)**



*Es ist gut in Jerusalem angekommen*



*Das Model, fotografiert ohne Glasabdeckung*

## *Juni*

02. Jun. Sa. 19:00 Uhr Singstunde anschl. Lesen des Lebenslaufes von Matthäus Neumann 1712 - 1801 im Kleinen Saal (Schw. Stache)

### **03. Juni 1. SONNTAG nach Trinitatis**

**09:45 Uhr Predigtversammlung** im Großen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Orgelfond)

07. Jun. Do. 19:30 Uhr Bericht einer Tansaniareise / Gemeinderaum (Chr. Pietsch)

09. Jun. Sa. 19:00 Uhr Singstunde im Kleinen Saal (Schw. G. Michael)

### **10. Juni 2. SONNTAG nach Trinitatis**

08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Schw. Chr. Bättermann)

**09:45 Uhr Predigtversammlung** im Großen Saal (Schw. Bättermann) und Kindergottesdienst (Koll. Im Dialog Glauben lernen)

13. Jun. Mi. 19:30 Uhr Gespräch mit der Bibel im Gemeinderaum

16. Jun. Sa. 19:00 Uhr Singstunde im Kleinen Saal (Schw. E.-M. Rückert)

### **17. Juni 3. SONNTAG nach Trinitatis - SOMMERFEST**

08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Schw. Chr. Pietsch)

**16:00 Uhr Ökum. Gottesdienst zum Sommerfest** im Großen Saal

**17:00 Uhr Sommerserenade auf dem Zinzendorfplatz**

20. Jun. Mi. 19:00 Uhr Ältestenrat im Gemeinderaum

21. Jun. Do. 08:30 Uhr Frauenfrühstück im Gemeinderaum

**17:00 Uhr Fete de la musique** im Plittgarten

19:30 Uhr Bericht aus Mbozi im Gemeinderaum (Dr. Albrecht)

23. Jun. Sa. 19:00 Uhr Singstunde im Kleinen Saal (Schw. M. Lenz)

### **24. Juni 4. SONNTAG nach Trinitatis**

08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Schw. Chr. Bättermann)

**09:45 Uhr Kirche mit Kindern** im Großen Saal (Koll. Emmaus Samenkorn)

**17:00 Uhr Konzert mit Consort Giocondo** im Hof des Abendfrieden

26. Jun. Di. **18:00 Uhr Gemeindeabend mit Besuch aus Tansania** im Kirchgarten

27. Jun. Mi. 19:30 Uhr Gespräch mit der Bibel im Gemeinderaum

28. Jun. Do. 15:00 Uhr Schwesternnachmittag im Gemeinderaum

**19:30 Uhr Gemeinrat im Gemeinderaum**

30. Jun. Sa. 19:00 Uhr Singstunde im Kleinen Saal (Schw. M. Vollprecht)

**01. Juli 5. SONNTAG nach Trinitatis**

08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Schw. Chr. Pietsch)

09:45 Uhr **Predigtversammlung** mit anschl. Abendmahl im Großen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Partnergemeinde Tanvald)

07. Jul. Sa. 19:00 Uhr Taize-Singstunde im Kleinen Saal (Schw. A. Schiewe)

**08. Juli 6. SONNTAG nach Trinitatis**

08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Schw. Chr. Pietsch)

09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Großen Saal (Schw. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Kirchenmusik)

11. Jul. Mi. 19:30 Uhr Gespräch mit der Bibel im Gemeinderaum

14. Jul. Sa. 19:00 Uhr Singstunde im Kleinen Saal (Schw..Chr. Pietsch)

**15. Juli 7. SONNTAG nach Trinitatis**

08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Schw. Chr. Pietsch)

09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Großen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Gemeindebrief)

19. Jul. Do. 08:30 Uhr Frauenfrühstück im Gemeinderaum

21. Jul. Sa. 19:00 Uhr Singstunde im Kleinen Saal (Schw. M. Lumpe)

**22. Juli 8. SONNTAG nach Trinitatis**

08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Br. A. Tasche)

09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Großen Saal (Br. A. Tasche) und Kindergottesdienst (Koll. Eigene Gemeinde)

26. Jul. Do. 15:00 Uhr Schwesternnachmittag im Gemeinderaum (Schw. E. Waas)

28. Jul. Sa. 19:00 Uhr **Singstunde mit Goldener Hochzeit** von Geschw. Langerfeld im Kleinen Saal (Br. F. Waas)

**29. Juli 9. SONNTAG nach Trinitatis**

08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Schw. Chr. Bättermann)

09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Großen Saal (Schw. Bättermann) und Kindergottesdienst (Koll. Kirchensaal)

03. Aug. Fr. 19:30 Uhr **Orgel plus Konzert** im Großen Saal

**05. August 10. SONNTAG nach Trinitatis**

09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Großen Saal (Schw. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Eigene Gemeinde)

# Rumänien 2018



Wenn wir die vielen Dinge wie ein großes 3-D-Puzzle in unser Auto verstaubt haben, bzw. diese hier im Gemeindebrief zu sehen sind, dann sind wir schon wieder in Niesky gewesen, schnell noch mal nach Nova Paka gefahren und jetzt irgendwo im Norden Deutschlands als Autocamper unterwegs, um etwas Urlaub zu machen. - Vorausgesetzt all unsre Pläne sind aufgegangen.

Wir, das in diesem Jahr wieder Helga und ich und unsre Tochter Mirjam, die zum ersten Mal mit dabei sein will.

Neues aus Rumänien gäbe es viel zu berichten. Es sind viele kleine Schritte, die es vorwärts geht, wo es Erfolge zu sehen gibt, aber auch Enttäuschungen mit den unbeantworteten Fragen nach dem "Warum?".

Weil Roma-Kinder mit in die gleiche Schule gehen sollten

wie ungarische, haben deren Eltern protestiert und die Romas mussten in ein baufälliges, nicht heizbares Haus umziehen.

Weil Roma-Kinder, die zu Hause nichts zu essen haben, ungarischen Kindern das



*Dietmar beim gedanklichen Autopacken*



© d.westphal

Frühstückbrot geklaut haben, haben deren Eltern beschlossen, Frühstückbrote für die Roma zu machen.

Zwei kleine Beispiele, die mit Sicherheit große Auswirkungen auf das Leben der Kinder haben werden, denn solche Erlebnisse werden nicht vergessen und sie zeigen, wie wichtig die Arbeit mit und für die Kinder ist.

Wir sind uns im Klaren, dass unsere Unterstützung, die wir nur mit Hilfe der Kirchengemeinden hier im Umkreis tun können, nur eine kleine ist, aber eben auch ein Zeichen für die, die sie vor Ort tun, dass wir ihre Arbeit für sehr wichtig halten .

In Mera, wo wir schon Bilder von der Fertigstellung des Anbaus gezeigt haben, können wir berichten, dass das Haus jetzt kostendeckend arbeiten kann. Das ist sehr erfreulich aber man muss im Hintergrund auch wissen, dass die Bewohner ihre Kosten selbst nicht aufbringen können (Angehörige müssen die

Differenz zahlen) und die Bezahlung der Mitarbeiter ist bedeutend geringer, als wenn diese im staatlichen Bereich arbeiten würden. Also ist es nicht leicht, gute Mitarbeiter zu bekommen und diese auch zu halten. Dies gilt für alle Arbeitsbereiche - Pflege - Sozialarbeiter und Erzieher für Kinderarbeit - Verwaltungsmitarbeiter -Handwerker.

Für das Heim in Klausenburg gibt es jetzt ein Projekt, dass dies umgebaut werden kann, sich dadurch die Wohnsituation der Bewohner enorm verbessert und auch eine wirtschaftliche Selbständigkeit erreicht werden kann. Die Pläne dazu durften wir uns voriges Jahr schon mal mit ansehen und wir sind natürlich gespannt, wie es inzwischen weiter gegangen ist.

Gerne erzählen wir davon, wenn wir wieder, von Euren Gebeten begleitet, gut in Niesky angekommen sind. ▲

*Helga und Dietmar Westphal*

# Aus Ältestenrat und Pfarramt

## Gemeinrat



Die Unitätsdirektion Herrnhut als Eigentümer hat beschlossen, das Unternehmen Lackfabrik zu verkaufen.

Beim letzten Gemeinrat wurde anlässlich des Ver-

kaufs der Lackfabrik Christian Weiske für seine sehr engagierte Arbeit in diesem Betrieb gedankt. Außerdem stellten sich die neuen Eigentümer, das Ehepaar Schäfer vor, das die Höpner Lacke gekauft hat.

Sehr interessiert wurde außerdem über die Optionen für den Gottesacker gesprochen. Der Ältestenrat wird nun darüber entscheiden. Hinweise werden gern noch entgegengenommen, auch wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden können.

Herzliche Einladung zum **nächsten Gemeinrat 28. Juni**, wo über die Synode berichtet wird.

## Bibelstunde

Neu gestartet ist ein Kreis zum Gespräch mit der Bibel. Das ist ein offener Kreis für alle, die sich mit der Bibel auseinandersetzen wollen und gerade Zeit haben. Zunächst ist der 2. und 4. Mittwoch im Monat jeweils 19:30 Uhr für eine Stunde angedacht. In gegenseitiger Absprache kann dieser Termin aber auch noch verändert werden.

Vor allem, wer die tägliche Bibellese pflegt, stellt immer wieder auch fest, dass er mit manchen Texten nichts anzufangen weiß. Vielleicht fehlt auch einfach der Hintergrund. Deshalb wird zunächst einfach der Text der fortlaufenden Bibellese (das ist der zweite Text unter der Losung) das Thema sein.

## Konfirmadentreffen

An dem Wochenende vom 23. –25.

März trafen sich in Herrnhut die Konfirmanden aus Niesky, Cottbus und Herrnhut zu einem Dreieckstreffen.

Neben dem gegenseitigen Kennenlernen stand das Thema »Losungen« auf dem Programm.

Ein Besuch im Zinzendorf-Schloss Berthelsdorf und im Vogtshof ließen die Geschichte lebendig werden.

Gemeinsam gestalteten die Konfis am Sonntag die Predigtversammlung, die sich am Losungswort für den 24. März anlehnte – »mit ganzem Herzen bei Gott«, 2. Chronik 16,9. ▲



# Termine

## Synode in Herrnhut

Vom 26. Mai bis 1. Juni 2018 findet in Herrnhut die Synode statt. Unter dem Thema »Durch Christus vernetzt – unterwegs in der Welt« beraten 82 Delegierte aus den Gemeinden, Sozietäten, Missionsorganisationen, aus der Diakonie und der Jugend über eine verbesserte Zusammenarbeit in der weltweiten Brüder-Unität, über weitere konkrete Schritte zur Nachhaltigkeit und zum interreligiösen Dialog.

Ferner müssen Ausschüsse für die nächsten 6 Jahre neu besetzt und ein Mitglied der Kirchenleitung gewählt werden.

## Konfitage in Herrhaag

Aus den verschiedensten Ecken der Brüdergemeinde versammeln sich einmal im Jahr alle Konfirmanden/dinnen und diejenigen, die in diesem Jahr konfirmiert wurden.

Hier könnt ihr viele junge Menschen euren Alters aus anderen Gemeinden kennenlernen, gemeinsam singen, beten, spielen und Glauben in Gemeinschaft erfahren.

In diesem Jahr wollen wir zudem viel über die neue Brüder-Unität lernen und sehen, was unsere Brüdergemeinde zu dem macht, was sie ist: etwas Besonderes!

## HMH-Jahrestagung

Die Herrnhuter Missionshilfe lädt herzlich ein zu ihrer nächsten Jahrestagung in Saalburg-Ebersdorf/Thür. Die Tagung findet statt vom 22. bis 24. Juni 2018 im Rüstzeitenheim »Sonnenschein« und steht unter dem Thema »Arbeit für die weltweite Brüder-Unität

## Europ. Schwesterntreffen

Vom 28. Juni - 2. Juli 2018 findet in Zeist /NL im Konferenzzentrum Het Brandpunt das 12. Europäische Schwesterntreffen statt. Das Thema ist:

»Frei in Jesus Christus – Freedom in Christ«

## Schwesternseminar in Herrnhag

EVA Urmutter, Erkennende und Verführerin?

Stammen wir alle von Eva ab? Was wollen die zwei alten Schöpfungsberichte am Anfang der Bibel eigentlich sagen?

Wer verführt den Mann - Eva oder die Schlange?

Warum nahm der Mann den Apfel?

Was bedeutet der Baum der Erkenntnis?

Sind wir Flüchtlinge, Vertriebene aus dem Paradies?

Wie haben uns die Bilder von Eva geprägt?

Wo kommt der Gedanke der sogenannten Erbsünde her?

Was sagt die jüdischen Religionswissenschaftlerin Ruth Lapide dazu?

Diese und noch andere Fragen wollen wir miteinander bedenken. Das Kreative wird dabei nicht zu kurz kommen.

Anmeldung bis 10. Juli bei:

Katharina Rühle:

Telefon +49 (0)6101 9844577

E-Mail [katharina.ruehe\(at\)herrnhuter-in-hessen.de](mailto:katharina.ruehe(at)herrnhuter-in-hessen.de)

## Gäste aus Tansania

Es haben sich für den **26. Juni** Gäste aus der **Südwestprovinz Tansania** angesagt. In diesem Bereich liegt auch das Mbozi-Hospital. Darüber freuen wir uns sehr. Sie sind vor allem interessiert an einer Gemeindebegegnung. Deshalb die herzliche Einladung um **18:00 Uhr in den Pfarrgarten** zu einem gemeinsamen Grillabend zu kommen.

Im Vorfeld gibt es einige Informationen bei einem Bericht von Schw. Pietsch. Sie wird am **07.06. um 19:30 Uhr** von ihrer **Reise nach Tansania** im letzten Jahr berichten.

## Kleiner Saal

Der Maler kommt nochmal im Sommer und erledigt Restarbeiten.

Familie Burghardt hat in gemeinsamer Aktion das Tuch und die Schrift der Platte, die in der Advents- und Weihnachtszeit hinter dem Liturgistisch steht, erneuert. **VIELEN DANK!** ▲



Thomas Burghardt beim „Basteln“



## Besondere Geburtstage:

Ruben Bättermann	50 Jahre
Christine Vetter	65 Jahre
Fritz-Michael Pohl	65 Jahre
Ulricke Foersch	50 Jahre
Karl-Günter Brusck	85 Jahre

## Geburtstage der Kinder und Jugendlichen:

Leonie Springer	2 Jahre
Gustav Bättermann	10 Jahre
Hermine Schiewe	12 Jahre
Jan Josef Zavadil	1 Jahre
Martin Zuber	19 Jahre
Rick Omonsky	13 Jahre
Sebastian Schlegel	19 Jahre
Johanna Banda	17 Jahre

*Folgende Geburtstage werden hier genannt: 1 – 20 Jahre, 50, 60, 65, 70, 75, 80, 85 und ab 90 jeder Geburtstag.*

## Vorschau

### Singstunden

Die Kollekten der Singstunden sind im Juni für die Herrnhuter Missionshilfe und im Juli für Bläser- und Chorarbeit bestimmt.

### Offene Kirche

Auch dieses Jahr hält Hans-Georg-Nitschke in den Sommermonaten für Besucher und Interessierte die Kirche offen. Vielen Dank

### Urlaub

Schw. Pietsch vom 17.07. - 02.08.  
Christoph Leubner vom 02. -17.Juni ▲

---

**Kassenstunden Kirchenrechneramt**  
05.06. und 03.07. -> 14:30 - 16:00 Uhr

### Konzerte

Auf drei Konzerte dürfen wir uns freuen:

Volksmusiklieder und schöne andere Musik am **21. Juni 17:00 Uhr** im Plittgarten mit **Consort Giocondo**.

Am **24. Juni 17:00 Uhr** im Hof des Altenheims auf die **Fete de la musique**.

Am **03. August** kommen Br. Niels Fischer aus Zeist und Schw. Maria-Barbara Salewski aus Herrnhut um 19.30 Uhr in den Großen Saal, um uns mit **Orgel plus Querflöte** zu erfreuen. ▲

---

## Regelmäßige Veranstaltungen

Kinderstunde ( <i>Pfarrhaus</i> )	Montag	15:45 Uhr
Gebet um Frieden ( <i>Pfarrhaus</i> )	Montag	19:00 Uhr
Kirchenchor ( <i>Gemeinderaum</i> )	Montag	19:30 Uhr
Bläserchor ( <i>Gemeinderaum</i> )	Dienstag	19:00 Uhr
Junge Gemeinde ( <i>Pfarrhaus</i> )	Donnerstag	19:00 Uhr

**Pfarramt der Brüdergemeine:** Schw. Christine Pietsch, Zinzendorfplatz 2,  
02906 Niesky, Tel.: 03588 / 20 29 95 (Büro), Fax: 03588 / 20 48 32  
pfarramt@bruedergemeine-niesky.de  
c.pietsch@bruedergemeine-niesky.de

**Kantorin:** Kerstin-Deike Wedler, Tel.: 03581 / 765 27 25  
kirchenmusik@bruedergemeine-niesky.de

**Kirchenrechneramt:** Tel.: 03588 / 25 99 914 Christoph Leubner,  
jeden **Mittwoch von 11:00 - 12:00 Uhr** und **Donnerstag von 16:00 - 17:00 Uhr**  
kirchenrechneramt@bruedergemeine-niesky.de

**Gemeinbeiträge** mit Vermerk „Gemeinbeitrag“ und Spenden auf das Konto der  
Brüdergemeine Niesky  
IBAN: DE46 3506 0190 1559 9510 10

SOMMER

17. Juni

# SERENADE



**16 Uhr Gottesdienst** im Großen Saal der Brüdergemeinde

**17 Uhr Konzert der Chöre** auf dem Zinzendorfplatz

Eine gemeinsame Veranstaltung der evang. Kirchengemeinde und der Brüdergemeinde

## Gemeindebrief

**Herausgeber:** Pfarramt der Brüdergemeinde Niesky, Zinzendorfplatz 2, 02906 Niesky

**Verantwortlich i.S.d.P.:** Christine Pietsch

**Redaktion:** Christine Pietsch, Dietmar Westphal, Marianne Tiede,  
Andrea und Achim Schiewe,

**Abonnement:** Spende mit dem Vermerk „Gemeindebrief“ auf das Gemeindekonto

**Email:** gb@bruedergemeine-niesky.de

Der Gemeindebrief erscheint alle 2 Monate.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. Juli 2018

Druckerei Thiersch, Niesky Auflage: 300 Stück